



Kreuzweg

an der Kloster- und Wallfahrtskirche

St. Petri Oelinghausen

Ein Einstieg in den Kreuzweg von Oelinghausen

Erika Vonhoff aus Aachen schuf den Kreuzweg in Oelinghausen. Eingeweiht wurde er am 27. Mai 1967. In der Form eines Halbrelichs arbeitete die Künstlerin die Szenen aus Kalksteinblöcken heraus. Die Anordnung der Steinblöcke ist mit Bedacht gewählt. An fast allen Stationen sind sie in der Form eines Kreuzes aufgebaut. Sie verdeutlichen die Last, die Jesus trägt und die im Laufe des Weges nach Golgota immer schwerer wird. Der Hauptblock ist Jesus vorbehalten. Er steht im Mittelpunkt des Weges, den wir jetzt betrachten wollen. An den Stationen sehen wir nur Jesus selbst und einige Menschen, die ihm begegnen. Soldaten, Ankläger oder Gegner stehen jeweils außerhalb des Bildes.

Wer den Kreuzweg gehen möchte, kann dies in unterschiedlicher Weise tun.

A) Im Gehen des Weges kann ich auf die Art und Weise der Darstellung achten, auf deren Wirkung. Ich kann auf Jesus und auf die Menschen schauen, die ihm begegnen.

B) Ich kann mich im Gehen des Weges in die jeweilige Situation hineinversetzen und fragen: Wo ist mein Platz in dieser Szene? Wo finde ich mich und mein Leben wieder?

C) Den Kreuzweg kann ich auch stellvertretend für andere gehen und in meinem Beten und Betrachten an die Menschen denken, die heute vergleichbaren Situationen ausgesetzt sind. Oder ich bete für all die, die mir am Herzen liegen.

Vorschläge für Liedstrophen, die an den einzelnen Stationen gesungen werden können, finden Sie am Ende dieses Heftes.



I. Station:

Jesus wird zum Tod verurteilt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Wir sehen zwei Steinblöcke. Der untere wirkt wie ein Podest, der obere, senkrechtstehende, wirkt wie eine Ausstellungsvitrine. Jesus füllt den ganzen Stein aus. Wie auf einer Bühne wird Jesus dem Volk vorgeführt, das sich bereits zu diesem Schauspiel versammelt hat. Eine lange Nacht der Verhöre, des Spottes und der Folter liegt hinter ihm. Jesus steht wie teilnahmslos da und lässt alles über sich ergehen. Pilatus ist nicht im Bild, auch keiner aus der grölenden Schar, die seinen Tod fordert. Pilatus findet keine Schuld an Jesus und möchte ihn freilassen. Doch am Ende beugt er sich der aufgebrachten Menge, um des lieben Friedens willen und verurteilt Jesus zum Tod. Die leisen Stimmen des Rechtes und des Mitleids werden übertönt von Verurteilungen, Unrecht und Hass. So war es damals, so erleben es viele Menschen auch heute. (*Stille*)

V: Verschaff mir Recht, o Gott!

Falsche Zeugen stehen gegen mich auf und wüten.

A: Gib mich nicht meinen Gegnern preis!

Ehrlich und rechtschaffen gehe ich meinen Weg.

V: Ich gehöre nicht zu denen, die Unrecht tun
und denen jedes Mittel recht ist.

A: Gott, ich bleibe deiner Sache treu.

Mein Herz, vertraue auf Gott und sei stark!

V: Herr, Jesus Christus, wortlos nimmst du das ungerechte Urteil an.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



II. Station:

Jesus nimmt das Kreuz auf sich

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Hier bilden die Steinblöcke ein Kreuz und verstärken auf diese Weise das Kreuz, dass Jesus nun auf seine Schultern nehmen muss. Es ist eine gewaltige Last, die viel zu groß für ihn ist. Es scheint, als halte er sich am Kreuz fest, so, als hielte er es fest in seinem Armen.

Sein Blick geht nach oben, zum Himmel. Dass diese Last ihn an die Grenze seiner Kraft bringen wird, das spürt er. Die Kraft, die er jetzt braucht, kann nur von oben kommen. Jesus trägt das Kreuz mit allen, denen unerträgliche Lebenslasten und Kreuze auferlegt werden. Mit diesen Menschen und für sie hält er fest an einem Gott, der das Elend der Leidenden sieht. (*Stille*)

V: Verstoß mich nicht! Verlass mich nicht!

Du Gott bist mein Halt und mein Heil!

A: Selbst, wenn mich Vater und Mutter verlassen,

wenn mich die ganze Welt verlässt, du Gott nimmst mich auf!

V: Zeige mir deinen Weg und lass mich verstehen, was geschieht!

A: Im Angesicht meiner Feinde

lass mich aufrecht meinen Weg gehen!

V: Herr, Jesus Christus, du hast die Last des Kreuzes
auf dich genommen.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



III. Station:

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Jesu Kraft lässt nach, er stürzt. Die Last auf seiner Schulter drückt ihn nieder. Noch kann sich Jesus mit den Armen abfangen und sich wieder aufrichten. Jesus teilt das Schicksal der Menschen, die erschöpft sind, denen die Kraft ausgeht und die doch weitergehen und den Tag bestehen müssen. Wie viele Menschen kennen auch heute diese Erfahrung. Doch jetzt ist nicht die Zeit liegen zu bleiben. Fallen und wieder aufstehen, es gehört zum Leben. Jesus bäumt sich auf, nimmt alle Kraft zusammen und geht weiter. (*Stille*)

V: Meine Feinde sind voller Kraft und Leben.

Sie vergelten mir Gutes mit Bösem.

A: Meine Kraft aber hat mich verlassen.

Das Strahlen in meinen Augen ist erloschen.

V: Freunde und Gefährten sind weit weg.

Ich bin erschöpft und wie zerschlagen.

A: Gott, du hörst mein Rufen, du weißt, wonach ich mich sehne!

Eile mir zu Hilfe!

V: Herr, Jesus Christus, du bist zu Boden gegangen
und bist wieder aufgestanden.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



IV. Station:

Jesus begegnet seiner Mutter

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Endlich ein Mensch am Weg, endlich Menschlichkeit, die ihm begegnet. Seine Mutter Maria ist in dem Stein schräg über Jesus dargestellt. Dies deutet an, wie in diesem Moment die Nähe seiner Mutter stärker ist, als die Last, die Jesus trägt. In der Begegnung verliert das Kreuz die Gewalt, die es eben vorher noch hatte. Maria und Jesus können einander in die Augen schauen. Maria streckt Jesus ihre Hände entgegen, als wollte sie Jesus das Kreuz abnehmen und ihn in die Arme schließen. Doch Jesus ist für sie so unerreichbar. Sie fühlt die Ohnmacht, ihm nicht helfen zu können. Wie gern würde heute so manche Mutter, so mancher Vater dem eigenen Kind die Lebenslasten abnehmen. Manchmal kann man nichts anderes mehr tun, als das Kind spüren zu lassen: Ich bleibe an deiner Seite. Und wie viele Kinder gibt es, die keine Eltern an ihrer Seite haben, die da sind, wenn sie sie brauchen. (*Stille*)

V: Wo ist ein Trost, wo eine Hoffnung? Wo ist ein Helfer?
Wo ist der, der eingreift und das Schicksal wendet?

A: Lass mich einen Sinn erkennen!

V: Komm zur Ruhe mein Herz und hoffe auf Gott!

A: Gott, sei du mein Fels, an den ich mich klammern kann!

V: Herr, Jesus Christus, deine Mutter blieb auch
in deiner größten Not an deiner Seite.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



**V. Station:
Simon von Cyrene hilft Jesus
das Kreuz tragen**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,
A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Die Last des Kreuzes wird schwerer und schwerer. Jesus gerät ins Wanken. Da erscheint Simon nach getaner Feldarbeit am Wegrand, zu sehen im oberen Steinblock, hinter Jesus. Er wird gezwungen das Kreuz eines anderen, Jesu Kreuz, mitzutragen. Simon neigt sich Jesus zu, streckt seine Hände aus und beugt sich mit ihm unter das Kreuz. Sein Zupacken und Mittragen nehmen Jesus einen großen Teil der Last ab. Wie gut es doch tut, wenn andere mittragen, wo die Last unerträglich wird. Wenn ein Mensch dann mit anpackt, schenkt das Trost, lässt aufatmen und ermöglicht ein Weitergehen. (*Stille*)

V: Bedrängt werde ich, die Luft geht mir aus.

A: Ich schreie nach Hilfe und Rettung
und du erhörst mich Gott.

V: In meiner Schwäche kommt mir jemand zu Hilfe
und stützt mich.

A: Das ist meine Rettung.
Ich bekomme wieder Luft und kann atmen.

V: Herr, Jesus Christus, dankbar hast du die Hilfe angenommen.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



VI. Station:

Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Eine weitere Frau am Leidensweg Jesu ist Veronika. Sie sieht, wie dieses Kreuz Jesus beugt, ihn so sehr beugt, dass man sich fragen kann, ob Jesus das Kreuz stützt oder ob hier das Kreuz Jesus stützt. Veronika trocknet ihm mit einem Tuch das schweißüberströmte Gesicht. Dies ist eine Geste, die angesichts der Situation viel Mut erfordert und die für Jesus wieder ein Moment des Trostes ist. Wer sich vom Leid anderer zutiefst berühren lässt, dem prägen sich diese Begegnungen im Herzen ein. Er wird ein anderer, ein geprägter Mensch. Das Gesicht Jesu prägte sich in Veronikas Tuch und noch viel mehr in ihr Herz ein. Möge die Liebe, aus der heraus Jesus diesen Weg für uns gegangen ist, sich auch tief in unser Herz einprägen. Und mögen die Menschen, bei denen das Leid anderer Spuren in ihrer Seele hinterlässt, die Kraft und die Freude am Leben nicht verlieren. (*Stille*)

V: Das Leid, der Schmerz, sie graben sich in meine Seele.
Ich werde die Bilder nicht mehr los.

A: Gott, so denke doch an mich und höre mich!
Versteck dich nicht! Lass mich spüren, dass du da bist!

V: Wo wir dich so nötig brauchen, da bist du da.
In kleinen Zeichen und Gesten machst du dich bemerkbar.

A: Oft bedienst du dich der Menschen,
um Trost und Nähe zu schenken.

V: Herr, Jesus Christus, du hast dich von Veronika stärken lassen.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



VII. Station:

Jesus fällt zum zweiten Mal

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Jesus fällt, tiefer als zuvor. Die offenen Wunden und Schmerzen nehmen ihm die Kraft. Der Weg nach Golgota scheint kein Ende zu nehmen. Unbarmherzig wird Jesus von den Soldaten wieder hochgerissen und zum Weitergehen gezwungen. Wer ist jetzt noch an seiner Seite? Gott, sein himmlischer Vater, bleibt bei ihm und bei allen, die scheinbar allein ihren Weg gehen müssen und die vielleicht von Gottes Mitgehen nichts mehr spüren. Aufgeben und liegenbleiben, die Versuchung ist groß. Doch Liegenbleiben ist keine Option. (*Stille*)

V: Behüte mich Gott! Sie tun mir Gewalt an
und lassen ihrer Aggression freien Lauf.

A: Zerschlagen wollen sie mich,
sich daran erfreuen, wie ich mich dahinquäle.

V: Könnte ich mich doch zu dir fliehen,
wie ein Jungvogel unter die schützenden Flügel der Mutter.

A: Gott, gib du mir die Kraft zum Weitergehen!

V: Herr, Jesus Christus, in der Ohnmacht, die du selbst erlebt hast,
bist du für viele Menschen ein Hoffnungszeichen.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



VIII. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Am Wegrand stehen Frauen, die tief erschüttert sind vom Leid Jesu. Sie schauen weinend zu ihm herab. Doch ihre Tränen können das Schicksal Jesu nicht aufhalten. Das Kind schaut mit fragendem Blick zu den Frauen empor und versteht nicht, was hier geschieht. Die Hohepriester wollen Jesus zum Schweigen bringen, aus Angst vor möglichem Aufruhr gegen die Römer. Doch auch das lässt sich nicht aufhalten. Viele Jahre nach Jesu Tod wird das jüdische Volk mit Waffen gegen die römischen Machthaber aufstehen. Römische Legionen werden die Heilige Stadt Jerusalem zerstören und unvorstellbares Leid über die Bevölkerung bringen. Und so kann Jesus den Frauen nur sagen: „Weint nicht über mich, weint über euch und eure Kinder.“ Durch die Jahrhunderte hindurch bis heute suchen Menschen Macht und Freiheit im Sieg über andere. All das lastet auf Jesu Schultern und gibt ihm zu tragen. *(Stille)*

V: Warum lässt du Gott so viel Leid über dein Volk kommen?
Sieh all die Tränen, die geweint werden.

A: Bist du nicht ein Gott, der Erbarmen hat mit den Menschen?

V: Sorge für Gerechtigkeit und Frieden
und lass nicht andere über uns Macht gewinnen!

A: Lehre uns Gott die Gewaltlosigkeit und den Frieden zu leben!

V: Herr, Jesus Christus, trotz eigenen Schmerzes
vergisst du nicht das Schicksal deines Volkes.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



IX. Station:

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Jesus ist am Ende seiner Kraft und völlig am Boden. Was ist übrig geblieben von seinem gewaltlosen Kampf für das Gute? Was bleibt von seiner Botschaft der Liebe und der Gewaltlosigkeit? Was bleibt von seinem Einsatz für die Schwachen, Rechtlosen oder Kranken? Hat jemand begriffen, worum es Jesus ging? Verachtung und Verleumdung, Enttäuschung und Ohnmacht zwingen bis heute Menschen in die Knie.
(*Stille*)

V: Das Wasser steht mir bis zum Hals. Ich habe keinen Halt mehr.

A: Fluten der Enttäuschung und Sinnlosigkeit reißen mich fort.

V: Erschöpft und heiser bin ich von all dem Rufen.

A: Mein Blick ist leer, meine Stimme versagt,
während ich warte auf meinen Gott.

V: Herr, Jesus Christus, so lohnt man dir deinen Einsatz
für die Menschen.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



X. Station:

Jesus wird seiner Kleider beraubt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Hier steht Jesus wieder auf einem Podest, erhöht und zur Schau gestellt. Zu sehen sind nicht die Soldaten, die um sein Gewand würfeln, nicht die Menschen, die ihn verspotten. Noch einmal wird er vorgeführt. Welch ein Schauspiel für alle Sensationshungrigen. Als ob die Qual noch nicht reichen würde. Man nimmt ihm mit dem Gewand, die letzte Schutzhülle, und stellt ihn vollkommen bloß. Wir sehen Jesus aufrecht stehen. Er lässt sich nicht beugen. Er weiß: Meine Würde und mein Leben liegen nicht in Menschenhand, sondern in Gottes Hand. Kein Mensch hat das Recht einem anderen die Würde zu nehmen. Jeder Mensch, was auch immer ihm geschieht, hat seine Würde von Gott her. Und die kann ihm im tiefsten keiner nehmen. (*Stille*)

V: Der Leute Spott bin ich geworden, verhöhnt und verachtet.

A: Sie haben mich so zugerichtet,

dass ich kaum noch einem Menschen ähnele.

Wer mich sieht, verlacht mich und schüttelt den Kopf.

V: Sie sagen: „Lass dich doch von deinem Gott erretten.“

„Er soll dich befreien, wenn ihm wirklich etwas an dir liegt.“

A: Meine Würde kommt von dir Gott. Dir vertraue ich mich an.

V: Herr, Jesus Christus, gedemütigt stehst du vor den Menschen.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



XI. Station:

Jesus wird ans Kreuz genagelt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Der Steinblock, der an dieser Station auf dem hingestreckten Körper Jesu steht, ist massiv und scheint den Steinblock, in dem Jesus liegt, zusammen zu drücken. Jesus wird aufs Kreuz gelegt und festgenagelt. Er kann sich nicht mehr rühren. Ein dicker Nagel durchbohrt nun die Füße, die zu den Menschen gingen und die Hände, die so viele behutsam und heilend berührten. Gott selbst leidet und wird ein Opfer der Gewalt. Wir finden ihn nicht unter den Schönen und Reichen, den Welteroberern und Karieretypen dieser Welt. Wir finden ihn bei denen, die Unrecht und Unmenschlichkeit erleiden. (*Stille*)

V: Das Böse umkreist mich, wie eine Rotte wilder Hunde.
Vernichten wollen sie mich und dabei ihren Spaß haben.

A: Sie haben mir die Hände und Füße durchbohrt.
All meine Knochen kann man zählen.

V: Sie gaffen mich an, lachen und würfeln um mein Gewand.
Gott, bleib nicht fern und komm mir zu Hilfe!

A: Du bist doch meine Stärke. Entreiß mein Leben dem Tod!
Entreiß mich der Gewalt dieser Hunde!

V: Herr, Jesus Christus, du hast dich festnageln lassen am Kreuz.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



XII. Station:

Jesus stirbt am Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Weit ausgespannt hängt Jesus zwischen Himmel und Erde und kämpft mit dem Tod. Erst nach Stunden wird der Tod zur Erlösung von unerträglichen Schmerzen. Der, der das Leben verkündet hat, ist tot. Was bleibt? Was bleibt seiner Mutter, seinen Angehörigen und Freunden, die dies miterleben müssen? Der große Gott stirbt unseren Tod. Weder Logik noch die Frage nach dem „Warum“ finden zu einer Antwort. Nur ein Herz, dass die Liebe kennt, lässt sich vom Geschehen berühren. Nun ist Jesus erlöst von aller Qual und darf ruhen. Sein Tod erlöst auch uns. Denn von nun an geht er mit allen Sterbenden den Weg durch den Tod hindurch. (*Stille*)

V: Mein Gott, warum lässt du mich allein? Warum all das Leid?

A: Sie höhnen und spotten: „Wo ist nun dein Gott?“

Warum dürfen die Bösen und Gewalttätigen triumphieren?

V: Bleib nicht fern! Komm mir zu Hilfe und rette mich!

A: Nun ist es vollbracht. Gott, mein Vater,
in deine Hände lege ich mein Leben.

V: Herr, Jesus Christus, du hast unsere tiefste Verlassenheit geteilt.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



XIII. Station: Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,
A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Diese Station durchbricht das Grundprinzip aller Stationen. Im Hauptblock ist Jesus nicht allein zu sehen, sondern er zusammen mit seiner Mutter Maria. Jesus wird vom Kreuz abgenommen und Maria in den Schoß gelegt. Einst hielt Maria ihr neugeborenes Kind in ihren Armen. Nun hält sie ihren toten Sohn in ihrem Schoß. Wo ist die Macht Gottes und wo das Leben, wenn ein Mensch stirbt? Warum diese Darstellung? Wer kann das ertragen? Dieses Bild hält den Schmerz und die Fragen aus und läuft vor dieser Wirklichkeit nicht davon. Diesen Schmerz und diese Fragen tragen viele Menschen in sich. Viele Väter und Mütter trauern um ihre verstorbenen Kinder, die durch Unfall, Gewalt oder Krankheit ihr Leben lassen mussten. Viele Menschen halten einen toten Angehörigen im Schoß. Auch Maria bleibt davon nicht verschont. Nicht jedem ist es möglich, so von einem Verstorbenen Abschied zu nehmen. Am Ende bleibt die Hoffnung, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, dass der Tod der Durchgang ist in ein neues, ewiges Leben. (*Stille*)

V: In Schmerz und Qual kann ich nur seufzen und schreien.

A: Mein Verstand versagt den Dienst.

V: Hat Gott mich verstoßen? Hat er vergessen, dass er gut ist?

A: Wo bleibt sein Wort, das heilt und tröstet?

V: Herr, Jesus Christus, du bist unsere Hoffnung auf Leben.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



XIV. Station:

Jesus wird ins Grab gelegt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Jesus wird in einem Felsengrab beigesetzt. Maria und die Jünger und Jüngerinnen erweisen ihm den letzten Dienst. Mit ihm müssen sie auch alle Hoffnungen begraben, die sie in ihn gesetzt haben. In unserer Kreuzwegstation ist Jesus förmlich begraben unter Steinblöcken, jedoch unter Steinblöcken, die senkrecht aufragen und zum Himmel weisen. Verweisen dies Steinblöcke darauf, dass wir in Leere und Trauer und im Begraben unserer Hoffnungen den Blick nicht an der Erde haften lassen sollen? Dass wir mit unseren Blicken Gott suchen und darauf vertrauen sollen, dass an diesem Totpunkt etwas Neues beginnt? (*Stille*)

V: Mein Herz ist bedrückt und schwer, wie Blei.

A: Dennoch, Seele, halte fest an Gott!

Warte auf den Tag, an dem er sich wieder zeigt!

V: Hab Vertrauen! Es wird weitergehen.

A: Die Liebe bleibt und das Leben wird siegen.

V: Herr, Jesus Christus, drei Tage warst du im Dunkel des Todes.

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



XV. Station:

Auferstehung – Jesus lebt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus
und preisen dich,

A: denn durch dein heiliges Kreuz
hast du die Welt erlöst.

Tod und Grab können Jesus nicht festhalten. Gott erweckt Jesus vom Tod. Kein Mensch, kein Stein und keine Macht können Jesus daran hindern, zu seinem Vater heimzukehren. Der Himmel steht offen für Jesus und durch ihn für eine jede und einen jeden von uns. Bevor Jesus starb, sagte er zu dem Gekreuzigten neben ihm: „Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ (*Stille*)

V: Wir glauben, dass Jesu Weg durch Leid und Tod hindurch,
nicht vergebens war.

A: Wir glauben, dass er auch uns durch den Tod hindurch
zur Auferstehung und zum ewigen Leben führen wird.

V: Herr, Jesus Christus, stärke diesen Glauben in uns und
die Freude auf das Wiedersehen, mit allen, die uns schon
im Tod vorrausgegangen sind. So segne du uns und alle,
für die wir gebetet haben, du der Vater, der Sohn und
der Heilige Geist. Amen.

Liedvorschläge	Lied-Nr.	(Station-Strophe)
Du schweigst, Herr (im alten Gotteslob Nr. 185)		(für jede Station)
Aus der Tiefe rufe ich zu dir	GL 283	(überall möglich)
Du sei bei uns in unserer Mitte	GL 182	(überall möglich)
Erbarme dich, erbarm dich mein	GL 268	(I.- Str.1+4/ II.- Str.2)
Kreuz, auf das ich schaue	GL 270	(XII.)
Holz auf Jesu Schultern	GL 291	(VIII.-XII.- Str.1-3,5)
So sehr hat Gott die Welt geliebt	GL 298	(XII., XIV., XV.)
Fürwahr, er trug unsere Krankheit	GL 292	(I.-III., IX.-XII.)
Selig seid ihr	GL 459	(V.-VIII.)
O Herr, aus tiefer Klage	GL 271	(IX.-XI.)
O Herr, nimm unsere Schuld	GL 273	(V., VI., VII.)
Aus tiefer Not schrei ich zu dir	GL 277	(II-IV., VII.-X.)
O Haupt voll Blut und Wunden	GL 289	(I., X.- Str.1-2/ IX., XI.,XII.- Str.4-6/ XIII.- Str.7-8)
O du hocheilig Kreuze	GL 294	(XII., XIII.- Str.1-3/ XIV.- Str.8-10)
Herzliebster Jesu	GL 290	(X.-XIV.)
Christi Mutter stand mit Schmerzen	GL 532	(IV.- Str.2/ XIII.- Str.1+5)
Wir danken dir Herr Jesu Christ	GL 297	(XV.)

Wallfahrtsseelsorge Kloster Oelinghausen
Text: Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel

